

# Jahresabschluss 2009



## PSD Bank Köln eG

### · Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. Anhang

### · Lagebericht



*Hier ist günstig sicher.*

# 1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			1.775.961,87		1.285
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.746.984,39		20.040
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.746.984,39				(20.040)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			—	22.522.946,26	(—)
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			—		(—)
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	—				(—)
b) Wechsel			—	—	(—)
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	—				(—)
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			73.409.929,50		21.741
b) andere Forderungen			108.360.633,71	181.770.563,21	239.098
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				756.315.307,04	671.490
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	561.519.494,14				(493.525)
Kommunalkredite	10.437.205,48				(15.540)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			—		(—)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—				(—)
ab) von anderen Emittenten			—		(—)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—				(—)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		10.329.493,15			10.326
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.329.493,15				(10.326)
bb) von anderen Emittenten		409.345.680,20	419.675.173,35		279.168
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	406.241.742,69				(279.168)
c) eigene Schuldverschreibungen			—	419.675.173,35	(—)
Nennbetrag	—				(—)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				46.472.817,24	46.917
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			1.953.202,11		1.885
darunter:					
an Kreditinstituten	2.600,00				(3)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.050,00	1.957.252,11	4
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	—				(—)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				—	(—)
darunter:					
an Kreditinstituten	—				(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				16.186,51	18
darunter: Treuhandkredite	16.186,51				(18)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				—	(—)
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				121.096,41	113
<b>12. Sachanlagen</b>				8.705.228,68	8.791
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				7.781.411,16	12.214
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.521.533,82	544
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.446.859.515,79</b>	<b>1.313.634</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			49,19		( ) -
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			170.543.899,57	170.543.948,76	121.372
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten	435.114.717,63				366.688
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten	37.756.689,31	472.871.406,94			48.334
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	188.942.097,59				146.057
bb) mit vereinbarter Laufzeit					
oder Kündigungsfrist	537.268.338,63	726.210.436,22		1.199.081.843,16	554.927
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			71.580,87		72
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	71.580,87	( ) -
darunter:					
Geldmarktpapiere	-				( ) -
eigene Akzepte und					
Solawechsel im Umlauf	-				( ) -
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				16.186,51	18
darunter: Treuhandkredite	16.186,51				( ) 18
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.913.047,86	3.993
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				239.622,23	528
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen					
und ähnliche Verpflichtungen			3.793.034,00		3.750
b) Steuerrückstellungen			140.830,91		( ) -
c) andere Rückstellungen			2.767.707,64	6.701.572,55	2.536
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				-	( ) -
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				-	( ) -
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	( ) -
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			-		( ) -
<b>11. _____</b>				-	( ) -
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			496.932,48		481
b) Kapitalrücklage			-		( ) -
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	7.000.000,00				6.900
cb) andere Ergebnissrücklagen	57.877.000,00				57.119
cc) _____	-	64.877.000,00			( ) -
d) Bilanzgewinn		1.917.781,37		67.291.713,85	859
<b>Summe der Passiva</b>				<b>1.446.859.515,79</b>	<b>1.313.634</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen					
abgerechneten Wechseln			-		( ) -
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.055.234,00		1.167
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten					
für fremde Verbindlichkeiten			-	1.055.234,00	( ) -
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		( ) -
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		( ) -
c) Unwiderrüfliche Kreditzusagen			57.388.592,21	57.388.592,21	33.674
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften			-		( ) -

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2009

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	41.251.450,83				43.857
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	12.762.350,84	54.013.801,67			14.427
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-37.687.615,36	16.326.186,31	-42.339
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.555.768,00			2.304
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		10.310,88			26
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		1.566.078,88	(-)
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	(-)
<b>5. Provisionserträge</b>		1.765.157,84			1.679
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		-1.721.406,50		43.751,34	-1.286
<b>7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften</b>				-	(-)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				498.892,94	840
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				-	(-)
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-6.078.623,47				-5.537
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.515.590,47	-7.594.213,94			-1.173
darunter: für Altersversorgung	-339.019,27				(-106)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-6.579.384,57	-14.173.598,51	-6.275
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-666.054,87	-695
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-422.449,33	-471
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-1.228.184,88		-5.135
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-	-1.228.184,88	(-)
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-		(-)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		539.300,00		539.300,00	539
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	(-)
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				-	(-)
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				2.483.921,88	761
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			-		(-)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-		(-)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-527.674,31			117
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		-39.293,35		-566.967,66	-20
<b>25. Jahresüberschuss</b>				1.916.954,22	858
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				827,15	1
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>				1.917.781,37	859
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-			(-)
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		-			(-)
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>				1.917.781,37	859
a) in die gesetzliche Rücklage		-			(-)
b) in andere Ergebnisrücklagen		-			(-)
<b>29. Bilanzgewinn</b>				1.917.781,37	859

# 3. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

---

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nachstehende Veränderungen aus folgenden Gründen:

- ▶ Gesetzesverweise ohne weitere Angaben beziehen sich auf die jeweils gültigen Gesetzesfassungen vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102)

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

---

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen ausgewiesen. Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zinsanteilig aufgelöst.

Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend dem Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB gebildet.

Die als Liquiditätsreserve angeschafften Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie den Fonds haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die in das Anlagevermögen umgewidmeten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den einfachen strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Die Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Dabei wurden erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht in vollem Umfang in Anspruch genommen.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150,00 EUR, aber weniger als 1.000,00 EUR, erfolgt in Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Wirtschaftsgüter“ ausgewiesen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bzw. mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Der Erstattungsanspruch aus Körperschaftsteuerguthaben gegenüber dem Finanzamt wurde mit dem Barwert bilanziert. Dabei wurde ein Rechnungszinsfuß in Höhe von 3,913 % zugrunde gelegt.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger Zinsen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich fälliger Zinsen, die Sonstigen Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Hierbei wurde ein Rechnungszinsfuß von 5 % gewählt.

Das zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossene derivative Geschäft als Forward Festzinszahlerswap wird in die Gesamtbetrachtung als Macro Hedge der Risikoart „Zinsänderungsrisiko“ einbezogen und ist somit nicht gesondert zu bewerten.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen (mit Begründung):

Die Bilanzierung und Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter wurde an die steuerrechtlichen Vorschriften angepasst.

Diese Abweichungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	346.132	56.251	a) – b) –	a) – b) –	281.287	121.096	48.563
Sachanlagen: a) Grundstücke u. Gebäude	7.977.975	195.609	a) – b) -237.983	a) – b) –	1.697.155	6.238.446	139.393
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.588.675	354.332	a) – b) 237.983	a) 329.457 b) –	3.384.750	2.466.783	478.099
a	13.912.782	606.192	a) – b) –	a) 329.457 b) –	5.363.192	8.826.325	666.055

	Anschaffungskosten EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	29.454.300	539.300	29.993.600
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.888.554	68.698	1.957.252
b	31.342.854	607.998	31.950.852
Summe a und b	45.255.636		40.777.177

## D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- ▶ In den Forderungen an Kreditinstitute sind **EUR 87.243.515** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b), (ohne Bausparguthaben)	bis drei Monate	<b>EUR 23.247.715</b>
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>EUR 25.000.000</b>
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>EUR 45.112.919</b>
	mehr als fünf Jahre	<b>EUR 15.000.000</b>
Forderungen an Kunden (A 4)	bis drei Monate	<b>EUR 15.649.008</b>
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>EUR 28.564.118</b>
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>EUR 132.887.113</b>
	mehr als fünf Jahre	<b>EUR 575.300.994</b>

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind **EUR 3.914.074** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- ▶ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **EUR 157.353.715** fällig.

- ▶ In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	–	–	1.663.482	1.654.444
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	202.041	54.041

- ▶ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	419.675.174	419.571.236	103.938	9.198.013
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	2.600	–	2.600	

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere gesondert gekennzeichnet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von 9.181 TEUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 7.509 TEUR. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposition 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Aufgrund der Bonität der Emittenten gehen wir von einer nicht dauerhaften Wertminderung aus.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- ▶ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	6.238.446
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	2.466.783

- ▶ Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Erstattung Körperschaftssteuerguthaben	EUR	6.171.469
Steuererstattungsansprüche Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag	EUR	145.409
Forderungen gegenüber dem Werttransportunternehmen	EUR	1.150.643

- ▶ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind **EUR 1.207.200** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: EUR 246.457) enthalten.

- ▶ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr		Vorjahr	
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	EUR	5.212.986	EUR	5.212.986
A 4 Forderungen gegenüber Kunden	EUR	202.041	EUR	–
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	EUR	103.938	EUR	–

- ▶ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **EUR 110.007.260** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.647.315	70.407.664	2.626.806	95.862.115
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1.266.766	29.658.281	2.520.226	4.311.416
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit ohne Kündigungsfrist (P 2bb)	88.597.923	333.539.825	108.858.308	6.272.283

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr **EUR 71.581** fällig.

- ▶ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten an Finanzamt (Kapitalertragsteuer und Soli-Zuschlag)	EUR	2.483.721
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	EUR	147.499

- ▶ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **EUR 224.747** (Vorjahr: EUR 528.248 ) enthalten.

- ▶ Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR 488.523
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR 8.409
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR –
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 143

- ▶ Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
Stand: 01.01.2009	EUR 6.900.000	EUR 57.119.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	EUR 100.000	EUR 758.000
Stand: 31.12.2009	EUR 7.000.000	EUR 57.877.000

- ▶ Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Ein Forward-Festzinszahlerswap (1 + 7 Jahre) wurde als Macro Hedge in Höhe von 50 Mio. EUR abgeschlossen und soll zur Deckung von Zinsrisiken dienen.

Volumen im Derivategeschäft  
(Angaben in Mio. EUR)

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen-der Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC – Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	–	50,0	50,0	0,3	–

- ▶ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Wertpapiere	EUR 50.263.889

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

### E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf **EUR 49.308** und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf **EUR 136.402**.

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG ermittelten Barwertes von **EUR 1.505.905**.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für:

Mitglieder des Vorstand	EUR	50.393
Mitglieder des Aufsichtsrat	EUR	301.537

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen-, und Girogeschäfts vorgenommen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von **EUR 1.479.000**.

- Die Zahl der im Jahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	112,5	19,8

Außerdem wurden durchschnittlich 5,0 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2009	45.664	45.664	–,-
Zugang 2009	2.926	2.926	–,-
Abgang 2009	823	823	–,-
Ende 2009	47.767	47.767	–,-
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR 21.401
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR –
Höhe des Geschäftsanteils			EUR 10,23
Höhe der Haftsumme			EUR –
Max. je Mitglied			EUR –

---

▶ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:  
Verband der PSD Banken e.V. · Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

---

▶ Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Klaus Kurtz	hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorstandsvorsitzender)
Ralf Eibel	hauptamtlicher Geschäftsleiter

---

▶ Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Andreas Schädler  
(Aufsichtsratsvorsitzender der PSD Bank Köln eG)  
Angestellter, Deutsche Post AG

Helga Thiel  
(stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der PSD Bank Köln eG)  
Angestellte, Deutsche Post AG

Martin Böhne  
Business Partner Corporate, Deutsche Telekom AG

Margarete Dederichs  
Beamtin, Deutsche Telekom AG

Manfred Fritschen  
Beamter a. D.

Bernd Kohlhaase  
Bankkaufmann, PSD Bank Köln eG

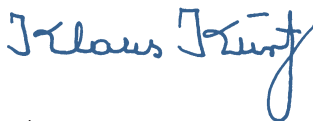
Hans Ott  
Beamter a. D.

Leonhard Philippen  
Gewerkschaftssekretär, ver.di

Hans-Jürgen Plum  
Beamter, Deutsche Post AG

Köln, den 29.01.2010

PSD Bank Köln eG  
Der Vorstand



Klaus Kurtz



Ralf Eibel

## Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Köln eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 11.05.2010

Verband der PSD Banken e.V.



Dr. Walter  
(Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 09. Juni 2010 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin-Instituts-Nummer: 102005

# A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der PSD Bank Köln eG

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um fünf Prozent geht die deutsche Wirtschaft aus dem schwierigen Jahr 2009 hervor. Einen solch massiven Einbruch erlebte das Land seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie. Die deutsche Wirtschaft hat im Krisenjahr 2009 den schwersten Konjunkturunbruch hinnehmen müssen. Zweistellige Rückgänge gab es beim Export und bei den Investitionen in Maschinen und Anlagen. Einen noch stärkeren Einbruch der Wirtschaftsleistung gab es zuletzt 1932. Das Ergebnis stand ganz im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Nach den Zahlen der Statistiker gaben Unternehmen 20 Prozent weniger für neue Maschinen und Anlagen aus als ein Jahr zuvor. Die Exporte gingen um 14,7 Prozent zurück. 2008 hatte die Gesamtsumme aller in Deutschland produzierten Waren und Dienstleistungen noch um 1,3 Prozent zugelegt.

Vom Außenhandel gingen deutlich negative Effekte für die wirtschaftliche Gesamtleistung aus. Getragen wurde die Konjunktur im vergangenen Jahr wesentlich vom privaten Konsum und zusätzlichen Ausgaben des Staates. Die privaten Haushalte gaben im vergangenen Jahr 0,4 Prozent mehr aus als ein Jahr zuvor. Diese Entwicklung sei maßgeblich durch private Autokäufe ausgelöst worden, welche durch die Abwrackprämie stimuliert wurden, erklärten die Statistiker. Die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,7 Prozent, während die Steuereinnahmen rückläufig waren. Im Ergebnis führte dies zu einem Staatsdefizit von 77,2 Milliarden Euro. Das Finanzierungsdefizit des Staates kletterte damit auf 3,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Das sogenannte Maastricht-Kriterium, das lediglich eine Neuverschuldung von maximal 3 Prozent des BIP zulässt, wurde damit verletzt.

Der Arbeitsmarkt erwies sich konjunkturell weiterhin als erstaunlich robust. Die Arbeitslosigkeit hat in der aktuellen statistischen Abgrenzung im Dezember saisonbereinigt nochmals leicht abgenommen und belief sich insgesamt auf 3,42 Millionen Personen. Ohne Umstellungen in der Statistik wäre die Zahl der Arbeitslosen im Vormonatsvergleich jedoch wohl um rund 6.000 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote übertraf mit 8,1 Prozent den Stand des Vorjahres um 0,4 Prozentpunkte.

Auf der Ebene der einzelnen Volksbanken und Raiffeisenbanken war die Ergebnislage in 2009 ausgesprochen erfreulich. Das liegt vor allem am Zinsergebnis, das bei den allermeisten Häusern kräftig gestiegen ist. Natürlich haben auch die günstigen Rahmenbedingungen durch die Fristentransformation geholfen. Die kurzfristigen Zinssätze lagen deutlich unter den längerfristigen. Das Provisionsergebnis und die Kosten blieben in der Gruppe in etwa stabil. Hinzu kamen Wertaufholungen bei Wertpapieren, und auf der Kreditseite sind die befürchteten Abschreibungen ausgeblieben. In 2009 haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken bei den Einlagen und Krediten spürbar Marktanteile gewonnen. Die Gruppe hat im Jahr 2009 Kredite in Höhe von mehr als 165 Milliarden Euro an inländische, nichtfinanzielle Unternehmen und Selbstständige herausgegeben. Dies sind 3,5 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Im Einlagengeschäft sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken stärker als der Markt gewachsen. Mit 16,3 Millionen Mitgliedern ist in 2009 eine sechsstellige Zahl hinzugekommen.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2009 erneut weiterhin auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme stieg um ca. 1,083 Mrd. EUR (Vorjahr 0,595 Mrd. EUR) oder 5,45 % auf insgesamt 20,773 Mrd. EUR. Das Kreditvolumen der Gruppe wuchs um 259 Mio. EUR (oder 2,2 %) auf insgesamt 11.807 Mio. EUR. Das Gesamtvolumen der Einlagen wuchs um 3,5 Prozent auf 16.662 Mio. EUR.

## 2. Entwicklung der PSD Bank Köln eG

Die PSD Bank Köln eG hat die Finanzmarktkrise bisher sehr gut überstanden. Die Erwartungen an das Jahr 2009 sind übertroffen worden. Die Finanzkrise hat deutlich gezeigt, zu welchen Konsequenzen das Fehlen von Transparenz in einzelnen Geschäften und Produkten führen kann. Das Geschäftsmodell der PSD Bank Köln eG ist krisenfester, weil es sich auf die Realwirtschaft konzentriert. Dies hat sich sehr positiv auf die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Köln eG ausgewirkt. Die Einlagen- und Kreditentwicklung war „überdurchschnittlich“ gut.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Bilanzsumme	1.446.860	1.313.634	+ 133.226	10,1
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.055	1.167	- 112	9,6

Die Bilanzsumme konnte um 133 Mio. Euro auf 1.447 Mio. Euro und der Kundenstamm auf 89.266 gesteigert werden. Das Bilanzwachstum wurde getragen durch die Erhöhung von Kundeneinlagen und Aufnahme von Refinanzierungsmitteln von der Deutschen Bundesbank.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Kundenforderungen	756.315	671.490	+ 84.825	12,6
Wertpapiere	466.148	336.411	+ 129.737	38,6
Forderungen an Kreditinstitute	181.771	260.839	- 79.068	30,3

Einschränkungen der Kreditvergabe als Folge der Finanzkrise gab es bei der PSD Bank Köln eG nicht. Vielmehr konnten die Kreditvergaben ausgeweitet werden. Das bilanzwirksame Kreditvolumen hat sich mit einer Steigerungsrate von 12,6 Prozent auf 756.315 TEUR entwickelt. Es wurden 3.200 Kreditanträge mit einem Volumen von 210 Millionen Euro als Neukredite und Kreditverlängerungen bearbeitet. Alle erkennbaren Risiken sind in ausreichender Höhe abgesichert.

Der Anteil der Bankguthaben ist aufgrund gefallener Geldmarktzinsen und gestiegener Kapitalmarktzinsen deutlich gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.544	121.372	+ 49.172	40,5
Spareinlagen	472.871	415.022	+ 57.849	13,9
andere Einlagen	726.210	700.984	+ 25.226	3,6
verbriefte Verbindlichkeiten	72	72	-	-

Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen erhöhten sich überdurchschnittlich um 7,4 Prozent auf rund 1.199 Mio. Euro. Während die Sichteinlagen (PSD GiroDirekt) auf 189 Mio. Euro (plus 29 Prozent) stiegen, verminderten sich die Termineinlagen auf 537.268 TEUR (minus 3,2 Prozent). Ursache für die Anlageverschiebungen ist die Veränderung der Zinsstrukturkurve. Die Anleger hoffen auf bessere Zinsen für langfristige Anlagen. Die traditionellen Spareinlagen (PSD SparDirekt, PSD WachstumsSparen und PSD Sparpläne) verzeichneten eine Ausweitung um 13,9 Prozent auf 472.871 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	509	631	- 122	19,3
andere Vermittlungserträge	716	613	+ 103	16,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	489	402	+ 87	21,6

Das Jahr an den Finanzmärkten hat die meisten Anleger positiv überrascht. So legte der DAX um 25 Prozent auf 6.000 Punkte zu, nachdem er im März noch auf einem Jahrestief von 3.600 Punkten notierte. Diese Unsicherheit an den Finanzmärkten hat dazu beigetragen, dass viele Anleger sich zurückhielten und die Erträge aus den Wertpapierdienstleistungen und Depotgeschäften zurückgegangen sind.

## Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen standen die Eröffnung eines BeratungsCenters in der Zentrale der Deutschen Telekom AG, eines eigenen BaufiCenters am Laurenzplatz in Köln sowie die weitere technische Ausstattung und technische Modernisierung der Gesamtbank.

Auch im Geschäftsjahr 2009 haben wir die zu Bankzwecken genutzten Räumlichkeiten weiter renoviert, so dass jetzt – bis auf das BeratungsCenter am Sitz der Genossenschaft – alle BeratungsCenter über moderne und kundenfreundliche Ausstattungen verfügen. Die Modernisierung des BeratungsCenters Köln ist für 2010 vorgesehen.

## Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten hat sich erhöht. Der Personalbestand betrug zum Ende des Geschäftsjahres an Vollzeitkräften 115 und an Teilzeitkräften 19 Mitarbeiter. Außerdem wurden 6 Auszubildende beschäftigt.

Die Qualifizierung und die Altersstruktur unserer Belegschaft entsprechen den betrieblichen Erfordernissen.

Wir sind bemüht, die kundennahen Bereiche durch qualifizierte, beratungs- und vertriebsorientierte Kräfte zu verstärken. Im Jahr 2009 wurden 24 Mitarbeiter neu eingestellt, davon 3 Auszubildende. Unser Bestreben jährlich 3 Auszubildende einzustellen haben wir somit umgesetzt.

Die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter erfolgt auf Grundlage einer schriftlich fixierten Personalentwicklungskonzeption. Hierfür werden jährlich Budgets in ausreichendem Maße eingeplant. Die externen und internen Schulungs- und Informationsangebote werden angemessen genutzt.

Die Mitarbeiter werden überwiegend nach den Vereinbarungen des Haustarifvertrages der PSD Banken entlohnt. Die betrieblichen Sozialleistungen bewegen sich im üblichen Rahmen. Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung sind ebenfalls im Haustarifvertrag geregelt. Die allgemeinen Anforderungen an das Vergütungssystem (nach MaRisk) sind hinreichend berücksichtigt.

Unser Leitgedanke, den wir in unserem Unternehmensleitbild verankert haben, ist die wirtschaftliche Betreuung unserer Mitglieder und Kunden. Wir fühlen uns für den Erfolg unserer Mitglieder und Kunden in der Geschäftsbeziehung mit uns verantwortlich. Die Voraussetzungen hierfür schaffen wir mit einer durch Partnerschaft geprägten individuellen und kompetenten Beratung sowie durch gute Konditionen.

Bei der Gestaltung unserer Arbeitsabläufe werden Umweltschutzbedingungen – soweit sie tangiert werden – eingehalten.

Wir unterstützen soziale Projekte, vornehmlich in unserer Region.

## Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

## II. Darstellung der Lage der PSD Bank Köln eG

### 1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild und einer durchgeführten bzw. fortgeführten Bestandsanalyse wird mittels einer zukunftsorientierten Vorgehensweise die langfristige Existenz der Genossenschaft unter Berücksichtigung der Anforderung der Mitglieder und Kunden sichergestellt. Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert ist.

Im Einzelnen werden folgende Zielgrößen geplant:

- bilanzwirksame Wachstumsziele
- Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung der Bank zur Erzielung angemessener Gewinne, die zur Sicherung der Wachstumsziele und der Risikotragfähigkeit dienen
- außerbilanzielle Provisionsziele
- zielorientierte Anpassung der Vertriebswege an die Markterfordernisse

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-/Ist-Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums-, Markt- und Branchenanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Hierzu werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Die Innenrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Maßnahmen und Ziele.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass das interne Kontroll- und Überwachungssystem gewährleistet ist.

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank ein anerkanntes Ratingverfahren ein. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen.

Akute Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorgen in voller Höhe abgedeckt.

Gemäß § 25 a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird derzeit weiter entwickelt. Die wesentlichen Komponenten werden im Folgenden dargestellt.

Zur Überwachung der Adressrisiken bedienen wir uns des Moduls Adressrisikosteuerung (KRM) aus VR Control. Geplant wird das Adressrisiko (erwarteter Verlust) für das Kreditportfolio. Hierbei sollen nicht mehr Adressrisiken eingegangen werden, als über die Risikotragfähigkeit verkräftbar sind. Aufgabe der Vorsteuerung ist es daher, die Risiken im Rahmen von Adressrisikolimiten (unerwarteter Verlust) zu begrenzen und über die Risikoprämien den erwarteten Verlust abzudecken. Der Soll-/Ist-Vergleich stellt die Risiko- und Ergebnissituation in monatlichen Reportings für die Entscheidungsträger der PSD Bank zusammen und gewährleistet ein hinsichtlich der MaRisk passendes Reporting. Ein wichtiger Baustein der Adressrisikosteuerung gemäß VR Control ist das VR Rating Privatkunden. Die Adressausfallrisiken sind unverändert als unproblematisch zu beurteilen. Sie erforderten auch im Berichtsjahr einen geringen Umfang an Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen. Die Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für das nicht gedeckte latente Risikopotenzial wurden ausreichend Vorsorgereserven gebildet.

Die Liquiditätsrisiken und die Zahlungsbereitschaft werden eng überwacht und durch den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsatz begrenzt. Die Liquiditätssteuerung erfolgt in erster Linie im Rahmen der täglichen Disposition durch das Rechnungswesen und der Mindestreserveunterhaltung für das tägliche Bankgeschäft. Die Struktur im Einlagen- und Kreditgeschäft ist diversifiziert, das heißt, es liegt eine große Streuung der Einlagen und Kredite vor, zumal die Bank selbst nur das Privatkundengeschäft betreibt. Im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Anlage- und Strukturausschuss-Sitzung wird die Liquiditätsentwicklung angesprochen, eine Liquiditätsübersicht erstellt und die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse gegenübergestellt. Aufgrund der ausreichenden Diversifikation im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur konnte die Bank jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Das Zinsänderungsrisiko als wesentliches Marktpreisrisiko der Bank wird anhand der dynamischen Zinselastizitäts- und Zinsbindungsbilanz überwacht und gesteuert. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Zusätzlich wird seit dem 01.01.2004 das Marktpreisrisiko im Rahmen einer Barwertbetrachtung gemäß VR Control mit den Methoden eines Value-at-Risk-Verfahrens auf der Basis einer historischen Simulation gemessen. Im monatlich erstellten Marktpreisrisikobericht werden auf Basis des gleitenden Zehners der Value-at-Risk, die Brutto- und Netto-Performance und die risikoadjustierte Performance der Bank, im Vergleich zur Benchmark dargestellt und verglichen.

Die operationalen Risiken werden anhand von Notfallplänen und Back-up-Einrichtungen begrenzt.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten schalten wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder einen externen Rechtsanwalt ein.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit 4 Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigen Arbeitsabläufe.

Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Um Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen und um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, entwickelte die PSD Bank Köln eG in 2009 ein Risikofrühwarnsystem. Das Frühwarnsystem ist im Sinne der MaRisk mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit unseres Hauses eng verknüpft.

## 2. Vermögenslage

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	497	481	+ 16	3,3
Rücklagen	64.877	64.019	+ 858	1,3

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren.

Für unser geplantes Geschäftswachstum im laufenden und darauf folgenden Geschäftsjahr ist eine ausreichende Eigenmittelbasis sichergestellt.

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die vorhandenen stillen Reserven bei den Wertpapieranlagen.

Am 31.12.2009 beträgt das bilanzielle Eigenkapital unter Einbeziehung des Bilanzgewinns 2009 **TEUR 67.292**. Die Eigenkapitalquote liegt bei 4,65 %.

Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsrichtlinie jederzeit erfüllt. Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt mit einem Koeffizienten von 19,96 % deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %.

## Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 52,3 % erhöht. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind in angemessenem Umfang durch Vorsorgereserven abgedeckt.

### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Anlagevermögen	30.391	30.060	+ 331	1,1
Liquiditätsreserve	435.757	306.350	+ 129.407	42,2

Wertpapiere mit einem Volumen von 435.757 TEUR sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 30.391 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 1.672 TEUR vermieden, die insofern nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

## Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

### Derivatgeschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte (Derivate) wurden im nachfolgenden Umfang zu Absicherungszwecken abgeschlossen:

Ein Forward-Festzinszahlerswap (1 + 7 Jahre) wurde als Macro Hedge in Höhe von 50 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser dient zur Deckung von Zinsänderungsrisiken.

### Zinsänderungsrisiko

Wir rechnen mit einem steigenden Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Bei einer davon abweichenden Zinsentwicklung kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Aufgrund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Nach den zum 31.12.2009 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt werden. Nach den zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres und der Folgejahre ermittelten Zinsänderungsrisiken ergeben sich geringfügige Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des laufenden und darauf folgenden Geschäftsjahres.

Mit Hilfe der barwertigen Marktpreisrisikosteuerung in Form einer passiven Zinsbuchsteuerung, die als Beobachtungsgröße dient, wird eine Performanceoptimierung bei gleichzeitig geringerem Risiko angestrebt.

## Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

## Sonstige Risiken/Chancen

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

## Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundeneinlagen ist eine hohe Liquidität gegeben.

Von den Verwerfungen an den Interbank- und Kapitalmärkten ist unsere Genossenschaft in ihrer Finanz- und Liquiditätslage nur indirekt betroffen. Bezogen auf die Liquiditätslage zeigt sich vielmehr die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, die nahezu ausschließlich aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden resultiert. Die Umwidmung einzelner Wertpapiere ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung sind im Geschäftsjahr 2009 zu jeder Zeit eingehalten worden und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

## 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			+/- TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	16.326	15.944	+ 382	2,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.556	2.304	- 748	32,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	44	393	- 349	88,8
Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwendungen	7.594	6.710	+ 884	13,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.579	6.275	+ 304	4,8
Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>	- 689	- 4.596	+ 3.907	85,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.484	761	+ 1.723	226,4
Steueraufwand	567	- 97	+ 664	684,5
Jahresüberschuss	1.917	858	+ 1.059	123,4

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

<sup>3)</sup> GuV-Posten 13-16.

Im zinsabhängigen Geschäft konnte der Überschuss um 382 TEUR bzw. 2,4 Prozent gesteigert werden. Der gestiegene Zinsüberschuss resultiert aus der wieder steileren Zinsstrukturkurve 2009. Er ist in erster Linie nicht aus dem Kundengeschäft, sondern fast ausschließlich aus der Fristentransformation aufgrund der aktuell historisch niedrigen kurzfristigen Zinsen erzielt worden. Im Geschäftsjahr 2009 sind lediglich die erwirtschafteten ordentlichen Erträge des Fonds aus dem laufenden Jahr ausgeschüttet worden.

Der Provisionsüberschuss beträgt 44 TEUR und soll in den kommenden Geschäftsjahren wieder gesteigert werden.

Starkes Wachstum bei den Krediten und Einlagen sowie Vorinvestitionen im personellen Bereich haben in 2008 und 2009 zu Neueinstellungen geführt. Dadurch sind die Personalkosten um 884 TEUR bzw. 13,2 % angestiegen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit 304 TEUR um 4,8 % über dem Vorjahr. Der Hauptgrund hierfür ist der höhere Aufwand für Werbemaßnahmen.

Für die Risikovorsorge sind 2.000 TEUR Vorsorgereserven gebildet worden. Dadurch ist das Bewertungsergebnis für die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere in Höhe von 689 TEUR negativ ausgefallen.

Vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.918 TEUR werden mit Feststellung des Jahresabschlusses 1.917 TEUR den Rücklagen zugewiesen. Die Entwicklung der Ertragslage entsprach unserer Prognose.

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Köln eG**

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2010 wird die Ertragslage durch eine bessere Zinsspanne deutlich gesteigert. Personal- und Verwaltungsaufwendungen werden nach unseren Planungen nur minimal wachsen.

Insbesondere durch den Wettbewerbsdruck im Bereich der Direktbanken/Internetanbieter werden die Anforderungen an unsere Produktpalette sowie die Preispolitik steigen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung zu marktgerechten Konditionen.

## **III.Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung**

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der PSD Bank Köln eG wird nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, dem weiter zunehmenden Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, dem Preisdruck bei den Standardprodukten, steigender Beratungs- und Anlagebedarf sowie den höheren Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Für die kommenden Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir bei den derzeitigen Konjunkturprognosen, die von einem mäßigen Wachstum der Gesamtwirtschaft ausgehen, ein moderates Wachstum. Dabei setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen wegen der aktuell steilen Zinsstrukturkurven mit einem steigenden Zinsüberschuss. Auf Grund der erwarteten Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft in den nächsten zwei Jahren erwarten wir – trotz hohem Wettbewerbsdruck – ein steigendes Zinsergebnis.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir ein im Vergleich zum Berichtsjahr verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Wegen der sehr guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wir rechnen in den beiden nächsten Jahren mit einer verbesserten Ertragslage.

## **IV.Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## **V. Zweigniederlassungen**

Es bestehen folgende Zweigniederlassungen:

Die PSD Bank Trier ist eine Zweigniederlassung der PSD Bank Köln eG.

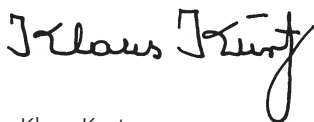
## B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	200.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	1.717.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	781,37
Insgesamt	1.917.781,37

Köln, den 29.01.2010

PSD Bank Köln eG  
Der Vorstand



Klaus Kurtz



Ralf Eibel

Dieser Vorschlag wurde in der Vertreterversammlung am 09. Juni 2010 beschlossen.

## C. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Köln, den 29.01.2010



Andreas Schädler  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)